

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bundeslandprofile **2019**

Vorarlberg



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Vorarlberg

Inhalt

Zur Charakteristik des Bundeslandes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	5
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	8
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	11
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	12
Kinderbetreuungseinrichtungen	14
Bildung und Bildungsinfrastruktur	16
Glossar und Quellenangaben	22
Tabellenband	28

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Vorarlberg

Robuste Industriegewirtschaft (Maschinenbau und Bekleidungsindustrie als Haupttreiber), positive Beschäftigungsentwicklung, niedrige Arbeitslosenquote bei konstanter Arbeitslosenzahl

	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	394.297	8.858.775
davon Frauen	198.542	4.501.742
davon Männer	195.755	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	11,8%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	5,3%	7,4%
Frauen	5,4%	7,1%
Männer	5,2%	7,6%
Anteil am österreichischen BIP 2018 in %	4,9%	100,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.602	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	21,8%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	152	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	695	272

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Bundeslandes

Das Land Vorarlberg umfasst eine Gesamtfläche von rund 2.600 km² und hat etwa 394.000 Einwohner/innen. Die Entwicklung des Landes basiert im Wesentlichen auf traditionellen Industriebranchen, der Landwirtschaft und dem Tourismus. Die unmittelbare Nachbarschaft zur Schweiz, zu Liechtenstein, Baden-Württemberg und Bayern und damit die Nähe zu westeuropäischen Wirtschaftszentren ist ein wichtiger Standortfaktor.

Vorarlberg zeichnet sich trotz der geringen Fläche durch eine große landschaftliche Vielfalt aus. Der vorarlbergisch-schweizerische Abschnitt des Rheintals gilt als das breiteste Quertal der Alpen und bot schon seit jeher – gemeinsam mit dem angrenzenden Bodenseegebiet – sehr günstige Voraussetzungen für die Besiedelung und die industriell-gewerbliche Entwicklung. Hier befindet sich heute der Bevölkerungsschwerpunkt mit den größten Städten Bregenz, Feldkirch, Lustenau und Dornbirn. Mit Ausnahme des Kleinwalsertales (deutsches Zollanschlussgebiet) und des oberen Lechtales sind alle Täler Vorarlbergs zum Rheintal hin ausgerichtet. Im Nordosten erstreckt sich der Bregenzer Wald zwischen Allgäuer Alpen, Bodensee, Walgau und Arlberg. Hier spielt die Landwirtschaft immer noch eine große Rolle. Im Süden hat Vorarlberg Anteil an den Kalkalpen und den

Zentralalpen. In den Tälern (Klostertal, Montafon, Brandner Tal, Lechtal) stellt der Tourismus die ökonomische Basis dar.

Im Rahmen des in der EU-Kohäsionspolitik verfolgten Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB)“ stehen in Österreich für die Programmperiode 2014-2020 insgesamt 978 Mio. Euro EU-Mittel zu laufenden Preisen zur Verfügung (442 Mio. aus dem ESF und 536 Mio. aus dem EFRE).

Auf Basis des Beschlusses der Landeshauptleutekonferenz vom Juli 2013 erfolgte die Erarbeitung des österreichweiten gemeinsamen IWB/EFRE-Regionalprogramms (mit der Verwaltungsbehörde in der ÖROK-Geschäftsstelle) ab Herbst 2013. Das Operationelle EFRE-Programm umfasst die Übergangsregion Burgenland („transition region“) sowie die stärker entwickelten Regionen Österreichs („more developed regions“ = alle anderen Länder), also räumlich das gesamte Bundesgebiet Österreichs.

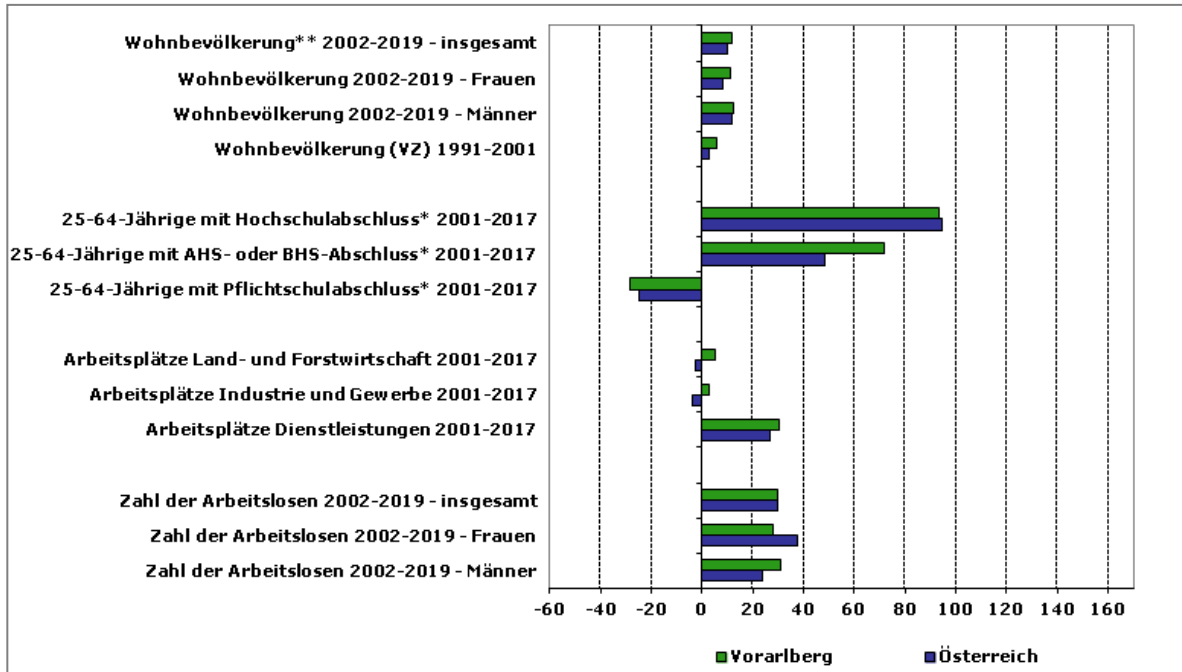
Den Konzentrationsvorgaben der EU folgend werden mehr als 80% der Mittel für die Themen

- Forschung, technologische Entwicklung und Innovation,
- Wettbewerbsfähigkeit von KMU und
- Übergang auf CO₂-arme Wirtschaft

vorgesehen.

Auf das als „stärker entwickelte Region“ eingestufte Bundesland Vorarlberg entfallen in der Periode 2014–2020 EFRE-Mittel von 18,350 Mio. Euro (*Quelle: Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Jänner 2015*).

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Vorarlberg lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 394.297 Personen, davon 198.542 Frauen und 195.755 Männer. Dies entspricht 4,5% der gesamten österreichischen Wohnbevölkerung.

Die bevölkerungsstärksten Städte und Gemeinden sind Dornbirn (49.563 EW, 25.035 Frauen und 24.528 Männer) sowie Feldkirch (33.862 EW, 17.204 Frauen und 16.658 Männer), Bregenz (29.762 EW, 15.302 Frauen und 14.460 Männer) und Lustenau (22.918 EW, 11.636 Frauen und 11.282 Männer), gefolgt von Hohenems (16.560 EW, 8.372 Frauen und 8.188 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Die längerfristige Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes Vorarlberg zeigt seit der Volkszählung 1971 kontinuierliche Bevölkerungszuwächse mit stärkeren Anstiegen als im österreichweiten Trend. Der Bevölkerungsanstieg ergibt sich seit den 1970er Jahren in erster Linie aus den positiven Geburtenbilanzen, aber auch die Wanderungsbilanzen waren (mit Ausnahme des Volkszählungsjahres 2001) positiv.

Zwischen 1991 und 2001 war ein Bevölkerungszuwachs von 5,9% (Österreich: +3,0%), der auf die positive Geburtenbilanz zurückzuführen war, verzeichnet worden.

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (laut Statistik des Bevölkerungsstandes) in Vorarlberg um weitere 11,8% gestiegen (Österreich: +9,9%).

Vorarlberg weist seit 2002 durchwegs positive Geburtenbilanzen auf, auch die Wanderungssalden waren fast ausschließlich positiv (Ausnahme: 2010). Die Veränderung der Wohnbevölkerung durch Wanderungsbewegungen betrug in Vorarlberg seit 2002 rund +5,5%. Die Veränderung durch Binnenwanderung (Wohnsitzwechsel innerhalb Österreichs) war dabei mit -0,6% negativ. Die Veränderung durch Außenwanderung (Wanderungsbewegungen über die Staatsgrenze) betrug +6,2%, wobei fast drei Viertel der Außenwanderungsfälle (Zuzüge und Wegzüge) auf ausländische Staatsangehörige entfielen.

Von den 5.552 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 1.170 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Deutschland	1.170
Schweiz	557
Rumänien	447
Türkei	363
Ungarn	278
Italien	158
Bulgarien	152
Slowakei	132
Kroatien	115
Serbien	115
Afghanistan	83
Polen	83
Russische Föderation	76
Bosnien und Herzegowina	74
Brasilien	61
Vereinigte Staaten	57
Spanien	52
Liechtenstein	50
Niederlande	48
Vereinigtes Königreich	43
gesamt	5.552

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 6.840 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 1.700 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:
Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Deutschland	1.700
Rumänien	696
Ungarn	469
Schweiz	392
Türkei	281
Bulgarien	246
Italien	223
Kroatien	223
Bosnien und Herzegowina	167
Serbien	149
Slowakei	143
Polen	140
Brasilien	94
Vereinigte Staaten	69
Spanien	68
Griechenland	67
Frankreich	66
Russische Föderation	66
Tschechische Republik	66
Vereinigtes Königreich	64
gesamt	6.840

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für das Bundesland Vorarlberg für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 1.288 Personen.

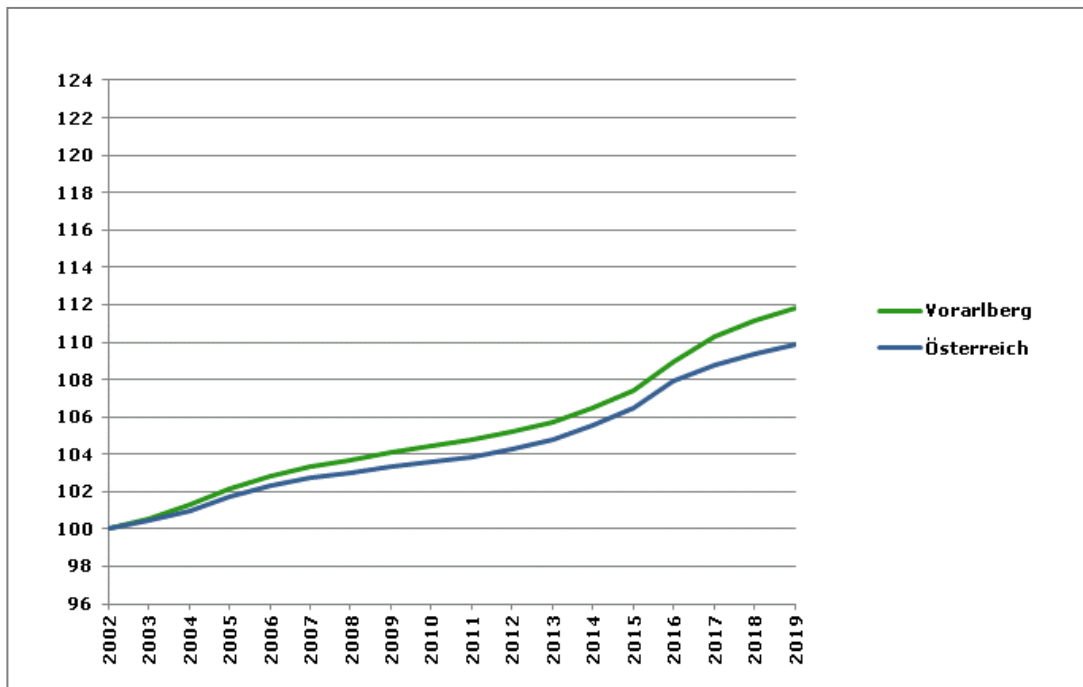
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2019 in Vorarlberg mit 16,0% über dem österreichischen Vergleichswert von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,3% darunter (Österreich: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Vorarlberg im Jahr 2019 17,8% und lag damit über dem österreichweiten Vergleichswert von 16,2%.

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat in Vorarlberg zwischen 2002 (=100%) und 2019 mit +11,8% stärker als im österreichweiten Trend (+9,9%) zugenommen.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Die österreichische Wirtschaft hat an Dynamik verloren.

In Vorarlberg war 2019 eine schwächere Wirtschaftsentwicklung als im Österreichschnitt zu beobachten. Die Industrie entwickelte sich aber dynamisch. Insbesondere der Maschinenbau und die Bekleidungsindustrie trugen wesentlich dazu bei. Im Gegensatz zum österreichweiten Trend verzeichnete die Bauwirtschaft in Vorarlberg einen Rückgang. Die Branchen Verkehr/Lagerei und das Immobilienwesen sind positiv im Dienstleistungssektor hervorzuheben. Der Sommertourismus konnte eine sehr positive Entwicklung verbuchen.

Die niedrige Arbeitslosenquote und die Arbeitslosenzahlen sanken nur sehr leicht. Das Beschäftigungswachstum lag etwas unter dem Bundesschnitt: Eine dynamische Entwicklung der Beschäftigten war in der Industrie, in der Unternehmensberatung und in der öffentlichen Verwaltung zu beobachten, während die Beschäftigtenzahlen bei den Finanzdienstleistern rückläufig waren.

Quelle: Statistik Austria, Bank Austria, WIFO

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für Vorarlberg wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 111% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den österreichischen Bundesländern).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 6,7% verzeichnet (Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für Vorarlberg wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 112% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 1 unter den österreichischen Bundesländern).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, in weiten Teilen des Bundeslandes spielt aber auch der Tourismus eine zentrale Rolle.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 39% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 61% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).*

Im Jahr 2017 waren rund 3% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 31% im sekundären Sektor und von rund 66% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).*

Quelle: Statistik Austria

* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

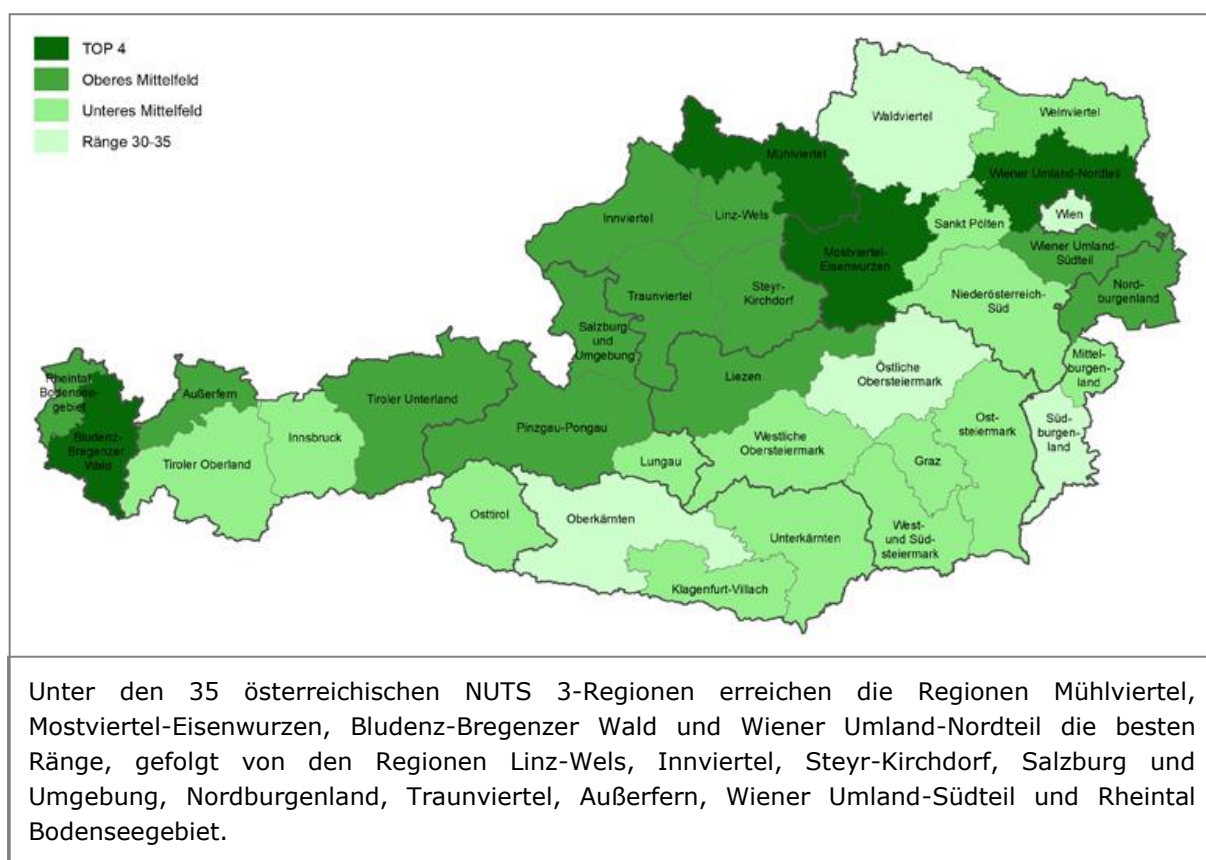
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen*** nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

In Vorarlberg fällt die Region Bludenz-Bregenzer Wald in die TOP 4 der österreichischen NUTS 3-Regionen, die Region Rheintal-Bodenseegebiet platziert sich im oberen Mittelfeld (siehe Karte 1).

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

*** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Bundeslandes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

Julius Blum GmbH	6.150
LIEBHERR-WERK NENZING GMBH	1.410
Zumtobel Lighting GmbH	1.200
Doppelmayr Seilbahnen GmbH	1.110
Meusburger Georg GmbH & Co	1.090
Alpla Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	1.060
Hirschmann Automotive GmbH	1.020
Grass GmbH	1.010
Getzner Textil Aktiengesellschaft	950
RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co	910

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	1.910
Amt der Vorarlberger Landesregierung	1.410
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.	970
Lebenshilfe Vorarlberg gemeinnützige Gesellschaft mbH	860
Land Vorarlberg	740
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	680
CARITAS VORARLBERG	630
SUTTERLUETY HANDELS GMBH	610
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	560
Institut für Sozialdienste, IfS, Gemeinnützige GmbH	460

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren in Vorarlberg 168.371 unselbständig Beschäftigte registriert (78.275 Frauen und 90.096 Männer), rund 25% davon waren ausländische Arbeitskräfte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2018 und 2019 um 1,3% angestiegen und lag damit unter dem österreichischen Vergleichswert (+1,5%). Die Beschäftigung ist bei den Frauen mit +1,4% stärker gestiegen als bei den Männern (+1,1%).

Beschäftigungszuwächse bei den Frauen waren bzw. sind oftmals auf Zunahme von Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag 2018 in Vorarlberg bei den Frauen bei 51,9% (Männer: 7,9%). Auch geringfügig Beschäftigte sind zum überwiegenden Teil Frauen (Quelle: Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2018).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug in Vorarlberg im Jahr 2019 insgesamt 75,1% (Frauen: 73,5%, Männer: 76,6%) und lag damit unter dem bundesweiten Vergleichswert (Österreich gesamt: 78,4%, Frauen: 76,5%, Männer: 80,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt in Vorarlberg deutlich unter dem Österreichwert. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2019 5,3%, wobei die Frauenarbeitslosigkeit mit einer Quote von 5,4% über jener der Männer (5,2%) lag (Österreich gesamt: 7,4%, Frauen: 7,1%, Männer: 7,6%).

Im Jahr 2019 waren in Vorarlberg insgesamt 9.461 Personen (4.477 Frauen und 4.984 Männer) als arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer leichten Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 0,3%, wobei diese bei den Frauen (-0,1%) schwächer ausgefallen ist als bei den Männern (-0,6%). Bei den Ausländer/innen stieg die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2018 und 2019 um 2,7%.

Pendelwanderung

Vorarlberg ist ein Bundesland, das einen relativ geschlossenen Arbeitsmarkt bildet, ein hoher Anteil der Auspendler/innen arbeitet im benachbarten Ausland (Schweiz, Süddeutschland). Der Anteil an Einpendlern und Einpendlerinnen aus anderen Bundesländern ist niedrig. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb Vorarlbergs hatten, rund 9%, ein sehr niedriger Anteil der Arbeitsplätze (etwa 3%) entfiel auf Erwerbstätige aus anderen Bundesländern.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren in Vorarlberg 3.676 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 3,4%.

Den 337 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 245 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.205 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 208 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 161 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 137 im Lehrberuf Metalltechnik tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 22,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 5.033 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 1.087 im Lehrberuf Metalltechnik, 643 im Lehrberuf Elektrotechnik und 302 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 40,4% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Tabelle 3:

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2018

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2018 – Frauen

	Personen absolut	Anteil in %
Mädchen/Frauen gesamt	2.207	100%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	206	9,33%
Bürokaufmann/-frau	185	8,38%
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	180	8,16%
Metalltechnik	119	5,39%
Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel	92	4,17%
Verwaltungsassistent/in	74	3,35%
Restaurantfachmann/-frau	68	3,08%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	62	2,81%
Fußpfleger/in	57	2,58%
Koch/Köchin	56	2,54%
Summe der „TOP-10“	1.099	49,80%

Die 10 häufigsten Lehrberufe 2018 – Männer

	Personen absolut	Anteil in %
Burschen/Männer gesamt	4.957	100%
Metalltechnik	1.072	21,63%
Elektrotechnik	624	12,59%
Kraftfahrzeugtechnik	317	6,39%
Installations- und Gebäudetechnik	211	4,26%
Maurer/in	181	3,65%
Tischlerei	129	2,60%
Koch/Köchin	127	2,56%
Zimmerei	118	2,38%
Informationstechnologie - Technik	112	2,26%
Metallbearbeitung	109	2,20%
Summe der „TOP-10“	3.000	60,52%

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2018 wurden in Vorarlberg 26.742 Zugänge an offenen Stellen und 2.967 Zugänge an offenen Lehrstellen, also insgesamt 29.709 Zugänge an offenen Stellen, registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Tabelle 4:

Stellenangebote 2007-2018

	Zugänge offener Stellen und Lehrstellen (AMS)
2007	20.690
2008	20.933
2009	18.468
2010	21.596
2011	23.446
2012	23.037
2013	22.344
2014	24.516
2015	25.259
2016	27.045
2017	30.268
2018	29.709

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es in Vorarlberg 450 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 251 Kindergärten, 178 Kinderkrippen, 19 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 17.310 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

272 der 450 Einrichtungen befinden sich in den Arbeitsmarktbezirken Bregenz und Feldkirch.

Im Berichtsjahr 2018/19 hatten in Vorarlberg etwa 13% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Österreich: 3%), 28% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Österreich: 48%).*

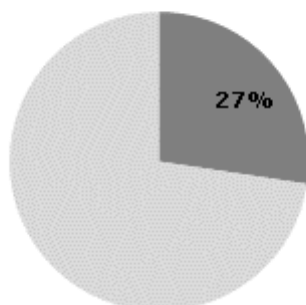
Etwa 6% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Österreich: 2%), 34% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Österreich: 59%).*

*Für das Bundesland Wien stehen im Berichtsjahr 2018/19 keine Daten über Kinder in privaten Horten zur Verfügung, die ausgewiesenen Werte wurden geschätzt.

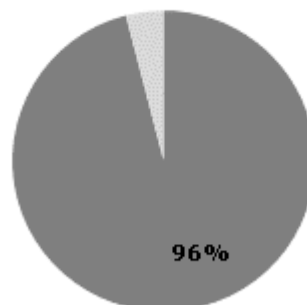
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Vorarlberg 27% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 96% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut (Österreich: 27% bzw. 93%).

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Der halbtägige Kindergartenbesuch (mind. 20 Stunden pro Woche) ist für alle Kinder, die bis zum 31. August das 5. Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni (mit Ausnahme der Schulferien) verpflichtend und kostenlos.

Quelle: BMFJ

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Der Kindergarten muss täglich an allen Werktagen, ausgenommen samstags und während der Ferienzeiten, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Für andere Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es keine gesetzlichen Regelungen.

Quelle: Vorarlberger Kindergartengesetz

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Wohin nach der Ausbildung? – bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Der Übergang von einer Ausbildung in den Arbeitsmarkt stellt eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiographie dar. An dieser Schnittstelle werden die Weichen für die weitere berufliche Karriere gestellt.

Das bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring ermöglicht es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Derzeit sind alle im Schuljahr 2015/2016 abgeschlossenen formalen Ausbildungen von Personen mit österreichischem Hauptwohnsitz integriert.

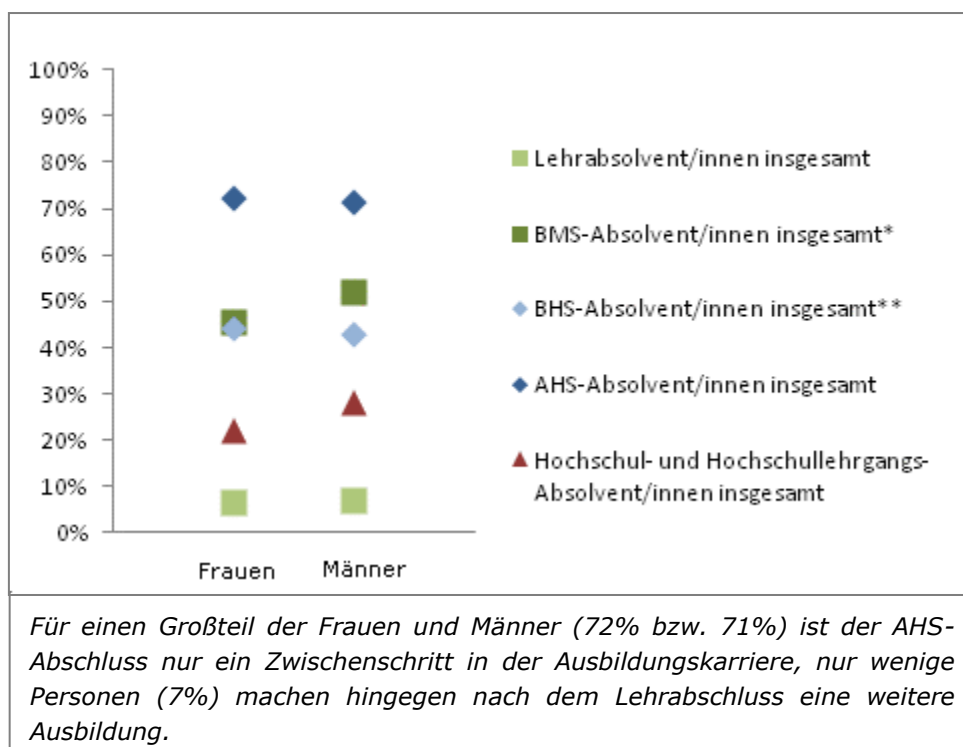
Ausgewertet werden u.a.:

- die Anteile jener Personen, die 18 Monate nach dem Bildungsabschluss in einer weiteren Ausbildung stehen
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und der Aufnahme der 1. Erwerbstätigkeit innerhalb von 6 Monaten
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und einem Einstiegseinkommen (brutto) der 1. Erwerbstätigkeit von 1.800 Euro und mehr

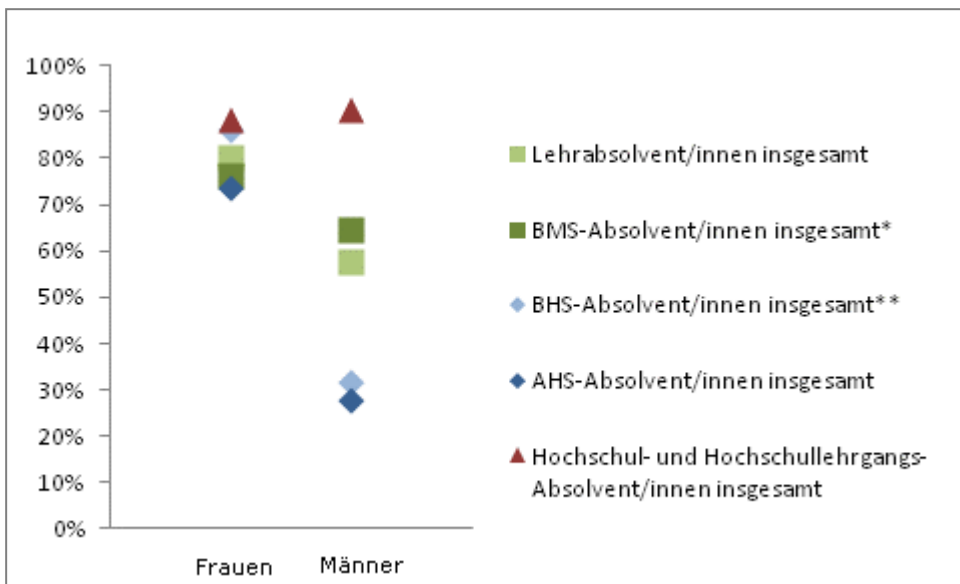
Grafik 3:

In Ausbildung 18 Monate nach Abschluss

Anteile in %



Grafik 4:
Dauer bis zur 1. Erwerbstätigkeit bis 6 Monate
 Anteile in %

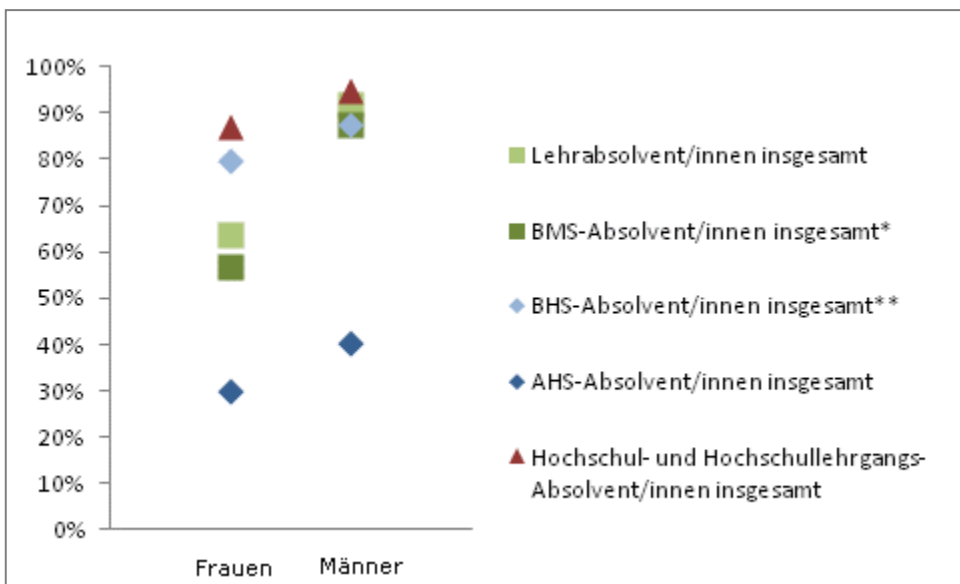


Werden nur die Absolvent/innen betrachtet, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, so zeigt sich, dass weniger als 35% der BHS- und weniger als 30% der AHS-Absolventen innerhalb von 6 Monaten ihre erste Erwerbstätigkeit begonnen haben, dieser Anteil ist bei den Hochschul-Absolvent/innen und den BHS-Absolventinnen am höchsten.

Grafik 5:

Einstiegseinkommen > 1.800 Euro (Brutto-Monatseinkommen)

Anteile in %



Bei den Absolvent/innen, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, zeigt sich, dass die Anteile der Männer mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro bei allen Bildungsabschlüssen höher sind. Ein großer Unterschied nach Geschlechtern zeigt sich bei den Lehr- und bei den BMS-Absolvent/innen. Der Anteil der Personen mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro ist hier bei den Frauen deutlich geringer als bei den Männern.

Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS

* BMS: ohne Gesundheits- und Krankenpflegeschulen bzw. Meisterprüfungen

** BHS: ohne Berufsreifeprüfungen

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung – besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Ergebnissen für Vorarlberg.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 14,1% (Österreich: 17,5%), Matura hatten 12,7% der Personen dieser Altersgruppe (Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern „Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen“, „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ oder „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 5:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2017 in %

	Vorarlberg 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule		
gesamt	21,2	18,0
Frauen	23,9	20,9
Männer	18,5	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	42,5	39,7
Lehrlingsausbildung		
gesamt	35,5	34,1
Frauen	28,9	26,6
Männer	42,0	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	27,7	23,1
Berufsbildende mittlere Schule		
gesamt	16,5	14,7
Frauen	19,0	17,2
Männer	14,1	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	8,8	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule		
gesamt	4,4	6,2
Frauen	5,1	6,7
Männer	3,8	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg		
gesamt	8,2	9,4
Frauen	8,7	9,4
Männer	7,8	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt		
gesamt	14,1	17,5
Frauen	14,5	19,2
Männer	13,7	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	11,8	16,3
gesamt	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

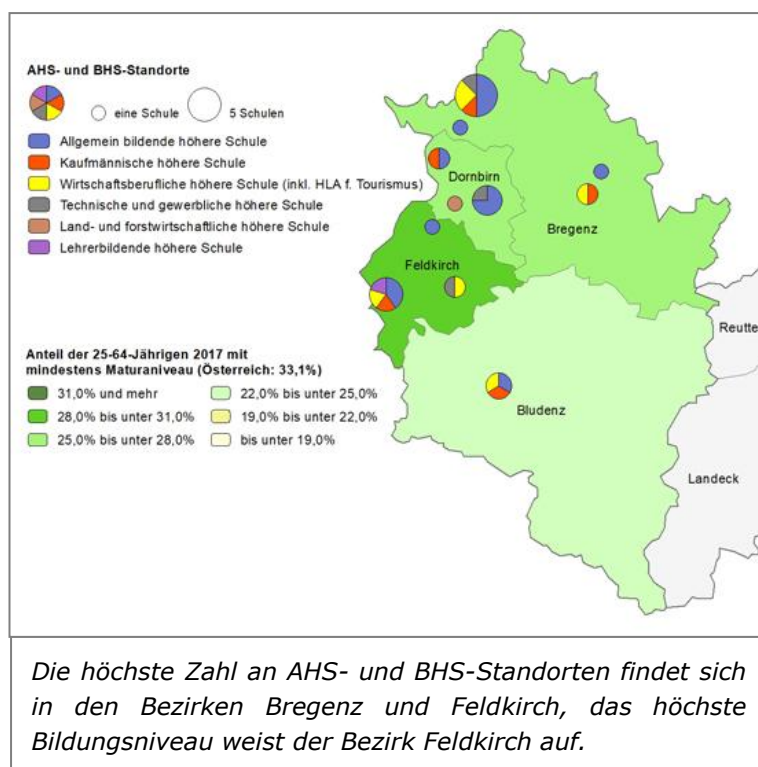
Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

In Vorarlberg wird ein breites Spektrum allgemeinbildender und berufsbildender höherer Schulen angeboten.

Im Schuljahr 2018/2019 wurden in Vorarlberg etwa 13.760 Schülerinnen und Schüler in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) unterrichtet, das waren um 0,3% mehr als im Jahr davor.

Karte 2:

Bildungsniveau 2017 und Standorte von allgemeinbildenden höheren Schulen und berufs- sowie lehrerbildenden höheren Schulen 2019

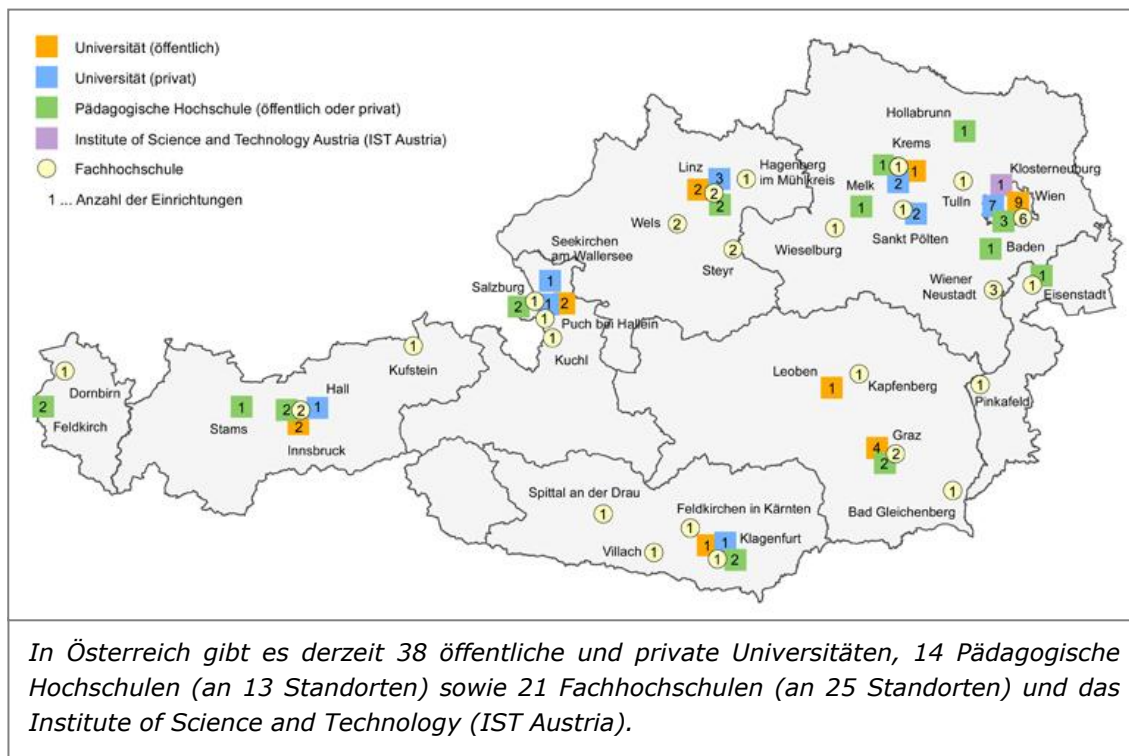


Quellen: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Bildung und Frauen

In Vorarlberg gibt es eine Pädagogische Hochschule (Feldkirch, hier befindet sich auch ein Standort der Privaten Pädagogischen Hochschule Innsbruck) sowie einen Fachhochschulstandort (Dornbirn), an dem 16 Fachhochschul-Studiengänge angeboten werden. Im Studienjahr 2019/2020 besuchen an diesen genannten Standorten insgesamt rund 1.480 Studierende, davon rund 670 Frauen und 810 Männer, die angebotenen Studiengänge.

Karte 3:

Standorte von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen 2019/2020



Quellen: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Bundesministerium für Bildung und Frauen

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

Vorarlberg

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		Vorarlberg			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	4.477	-2	-0,1%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	78.275	1.116	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	82.752	1.114	1,4%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	5,4%	-0,1%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	4.984	-29	-0,6%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	90.096	971	1,1%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	95.080	942	1,0%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	5,2%	-0,1%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	9.461	-31	-0,3%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	168.371	2.087	1,3%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	177.832	2.056	1,2%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	5,3%	-0,1%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	3.676	121	3,4%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	2,6	-0,1	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
Burgenland	7,4%	-0,1%	7,3%	-0,6%	7,3%	-0,4%
Kärnten	8,6%	-0,2%	8,9%	-0,6%	8,8%	-0,4%
Niederösterreich	7,6%	-0,2%	7,3%	-0,5%	7,5%	-0,3%
Oberösterreich	4,8%	-0,2%	4,8%	-0,2%	4,8%	-0,2%
Salzburg	4,4%	-0,4%	4,8%	-0,3%	4,6%	-0,3%
Steiermark	5,8%	-0,2%	6,2%	-0,3%	6,0%	-0,3%
Tirol	4,5%	-0,4%	4,5%	-0,4%	4,5%	-0,4%
Vorarlberg	5,4%	-0,1%	5,2%	-0,1%	5,3%	-0,1%
Wien	10,6%	-0,2%	12,8%	-0,8%	11,7%	-0,5%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	4.019	10	0,2%	4.393	-349	-7,4%	8.411	-339	-3,9%
Kärnten	9.672	-216	-2,2%	11.076	-693	-5,9%	20.749	-909	-4,2%
Niederösterreich	23.260	-221	-0,9%	27.485	-1.511	-5,2%	50.745	-1.733	-3,3%
Oberösterreich	15.421	-435	-2,7%	18.631	-671	-3,5%	34.052	-1.105	-3,1%
Salzburg	5.679	-435	-7,1%	7.015	-395	-5,3%	12.694	-830	-6,1%
Steiermark	14.929	-249	-1,6%	19.109	-749	-3,8%	34.038	-998	-2,8%
Tirol	7.726	-593	-7,1%	8.584	-610	-6,6%	16.310	-1.202	-6,9%
Vorarlberg	4.477	-2	-0,1%	4.984	-29	-0,6%	9.461	-31	-0,3%
Wien	49.507	-435	-0,9%	65.362	-3.198	-4,7%	114.869	-3.632	-3,1%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	315	-33	-9,4%	443	-8	-1,7%	758	-40	-5,0%
Kärnten	802	-62	-7,2%	1.113	-124	-10,1%	1.915	-186	-8,9%
Niederösterreich	1.934	-211	-9,8%	2.744	-314	-10,3%	4.678	-525	-10,1%
Oberösterreich	1.938	-66	-3,3%	2.435	-45	-1,8%	4.374	-111	-2,5%
Salzburg	687	-74	-9,7%	944	-13	-1,4%	1.632	-87	-5,1%
Steiermark	1.568	-25	-1,6%	2.106	-43	-2,0%	3.674	-69	-1,8%
Tirol	852	-91	-9,6%	1.103	-88	-7,4%	1.955	-179	-8,4%
Vorarlberg	579	9	1,6%	759	7	0,9%	1.339	16	1,2%
Wien	4.026	-320	-7,4%	5.920	-673	-10,2%	9.946	-993	-9,1%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	1.504	105	7,5%	1.912	-78	-3,9%	3.416	26	0,8%
Kärnten	3.191	140	4,6%	4.219	-24	-0,6%	7.410	117	1,6%
Niederösterreich	8.418	468	5,9%	11.354	-164	-1,4%	19.773	304	1,6%
Oberösterreich	4.459	147	3,4%	6.586	-76	-1,1%	11.045	70	0,6%
Salzburg	1.653	-34	-2,0%	2.339	-42	-1,8%	3.991	-75	-1,9%
Steiermark	4.498	164	3,8%	7.080	15	0,2%	11.578	179	1,6%
Tirol	2.366	-101	-4,1%	2.840	-142	-4,8%	5.206	-244	-4,5%
Vorarlberg	1.255	19	1,5%	1.549	10	0,6%	2.805	28	1,0%
Wien	12.322	431	3,6%	20.620	-144	-0,7%	32.941	287	0,9%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	11.390	55	0,5%	14.485	-76	-0,5%	25.875	-21	-0,1%
Kärnten	29.767	-211	-0,7%	37.663	-401	-1,1%	67.430	-612	-0,9%
Niederösterreich	63.522	-483	-0,8%	78.717	-1.477	-1,8%	142.239	-1.960	-1,4%
Oberösterreich	55.770	-1.212	-2,1%	72.754	827	1,1%	128.524	-385	-0,3%
Salzburg	25.710	-1.073	-4,0%	31.320	-169	-0,5%	57.030	-1.242	-2,1%
Steiermark	50.504	-1.180	-2,3%	66.597	-676	-1,0%	117.101	-1.856	-1,6%
Tirol	42.107	-1.905	-4,3%	47.196	-1.701	-3,5%	89.303	-3.606	-3,9%
Vorarlberg	17.370	-138	-0,8%	19.916	583	3,0%	37.286	445	1,2%
Wien	126.198	-5.243	-4,0%	165.289	-7.958	-4,6%	291.487	-13.201	-4,3%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	13.246	-57	-0,4%	16.277	-745	-4,4%	29.523	-802	-2,6%
Kärnten	32.604	-975	-2,9%	40.587	-2.715	-6,3%	73.191	-3.690	-4,8%
Niederösterreich	77.302	-1.405	-1,8%	92.031	-5.150	-5,3%	169.333	-6.555	-3,7%
Oberösterreich	60.887	-2.881	-4,5%	78.442	-4.015	-4,9%	139.329	-6.896	-4,7%
Salzburg	28.184	-1.011	-3,5%	34.315	-844	-2,4%	62.499	-1.855	-2,9%
Steiermark	57.083	-2.603	-4,4%	74.041	-3.670	-4,7%	131.124	-6.273	-4,6%
Tirol	44.674	-2.537	-5,4%	50.376	-2.630	-5,0%	95.050	-5.167	-5,2%
Vorarlberg	18.315	-384	-2,1%	20.739	-334	-1,6%	39.054	-718	-1,8%
Wien	153.117	-4.203	-2,7%	194.612	-10.696	-5,2%	347.729	-14.899	-4,1%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	897	-87	-8,8%	840	-46	-5,2%	1.737	-133	-7,1%
Kärnten	1.475	-104	-6,6%	1.116	-274	-19,7%	2.591	-378	-12,7%
Niederösterreich	4.876	-493	-9,2%	4.048	-533	-11,6%	8.924	-1.026	-10,3%
Oberösterreich	4.980	-246	-4,7%	4.000	-385	-8,8%	8.980	-631	-6,6%
Salzburg	1.246	-85	-6,4%	1.038	-143	-12,1%	2.284	-228	-9,1%
Steiermark	4.144	-284	-6,4%	3.348	-415	-11,0%	7.492	-699	-8,5%
Tirol	1.057	-1	-0,1%	930	-151	-14,0%	1.987	-152	-7,1%
Vorarlberg	1.102	-59	-5,1%	1.018	-129	-11,2%	2.120	-188	-8,1%
Wien	12.896	-770	-5,6%	12.950	-2.576	-16,6%	25.846	-3.345	-11,5%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		Vorarlberg			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	17.370	-138	-0,8%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	18.315	-384	-2,1%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	95	2	-	123	-1	-
	Betroffenheit	15.603	-163	-1,0%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	19.916	583	3,0%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	20.739	-334	-1,6%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	94	-2	-	120	-6	-
	Betroffenheit	17.643	-96	-0,5%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	37.286	445	1,2%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	39.054	-718	-1,8%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	94	-1	-	121	-4	-
	Betroffenheit	33.243	-262	-0,8%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	Vorarlberg			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	1.339	1,2%	14%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	4.351	-0,9%	46%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	3.771	-0,2%	40%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	6.085	-1,9%	64%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	3.376	2,7%	36%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.381	-8,2%	15%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	211	-3,1%	2%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	4.374	0,1%	46%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	3.229	0,0%	34%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	544	-3,9%	6%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	705	0,5%	7%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	491	0,6%	5%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	2.007	-5,4%	21%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	715	-9,6%	8%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	9.461	-0,3%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	Vorarlberg			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)						
OS sofort verfügbar	3.676	121	3,4%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	994	-102	-9,3%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	27.221	479	1,8%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	26.927	-317	-1,2%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	44	-3	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)						
LS sofort verfügbar	245	17	7,2%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	98	1	0,8%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	148	16	11,9%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	130	-3	-2,2%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	52	0	0,8%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	78	-3	-4,1%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)						
OL sofort verfügbar	337	85	33,8%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	857	-176	-17,0%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	Vorarlberg			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)						
Pflichtschulausbildung	1.301	16,3%	35%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	1.781	-3,0%	48%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	127	0,4%	3%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	241	-3,3%	7%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	226	0,7%	6%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	3.676	3,4%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen						
0 bis 30 Tage	14.175	14,7%	53%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	8.953	-18,6%	33%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	2.918	-6,0%	11%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	881	13,5%	3%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	26.927	-1,2%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials